

Kurzfassung

Die vorliegende Kurzfassung skizziert eine akribisch fundierte Untersuchung, welche sich mit den Belangen von Kindern an Überquerungsstellen im Straßenverkehr am Beispiel der Stadt Krefeld auseinandersetzt. Angesichts der besonderen Vulnerabilität von Kindern im Verkehrs-umfeld ist es Ziel dieser wissenschaftlichen Ausarbeitung, ein tieferes Verständnis für die spezi-fischen Herausforderungen, Bedürfnisse sowie relevanten Sicherheitsaspekte von Kindern im Kontext von Querungen zu erlangen.

Die Anwendung eines multidisziplinären Ansatzes berücksichtigt hierbei sowohl aktuelle unfall-statistische Daten als auch die Gesetze und Planungsgrundlagen, technische Regelwerke, die generelle Notwendigkeit, die Anforderungen sowie Einsatzkriterien ebenso wie die Einsatzbe-reiche und Grenzen von Querungsanlagen. Hinsichtlich der Ableitung von Empfehlungen zur Optimierung der Verkehrssicherheit zum Einsatz von Überquerungshilfen der besonderen Per-sonengruppe „Kinder“ wird neben den infrastrukturellen, den planerischen und den verhaltens- sowie personenbezogenen Aspekten weiterführend auf die Entwicklungsvoraussetzungen von Kindern, inkludiert der Perzeption, der Kognition und Motorik sowie dem Gefahrenbewusstsein, eingegangen.

Die konstruierte Methodik umfasst sowohl eine qualitative als auch quantitative Datenerfassung, darunter Erhebungen und Verhaltensbeobachtungen an ausgewählten Überquerungsstellen. Die Ergebnisse bieten wertvolle Einblicke in das Verhalten von Kindern beim Überqueren von Straßen, der Wahrnehmung von Risiken und der Nutzung vorhandener Querungshilfen. Durch diese ganzheitliche Herangehensweise werden die physischen, kognitiven und sozialen Aspek-te des Querungsverhaltens von Kindern dokumentiert. Darüber hinaus werden potenzielle Ver-besserungen der Überquerungsstellen identifiziert, um die Sicherheit und Zugänglichkeit für Kinder zu erhöhen.

Die Ergebnisse dieser Arbeit verdeutlichen die Notwendigkeit einer kinderorientierten Gestal-tung von Überquerungsstellen und Verkehrsinfrastrukturen. Die Analyse legt nahe, dass eine gezielte Berücksichtigung der motorischen Kompetenzen und kognitiven Fähigkeiten von Kin-dern sowie ihrer Präferenzen zu einer nachhaltigen Verbesserung der Verkehrssicherheit in ihrer Gesamtheit, einschließlich dieser im besonderen Maße schutzbedürftigen Gruppe führen kann. Diese Arbeit trägt zur Erweiterung des Verständnisses bei, wie Straßeninfrastrukturen kinderfreundlich gestaltet werden können, um deren sicheres Überqueren zu fördern. Die Er-kenntnisse bieten wertvolle Hinweise, um maßgeschneiderte Lösungen zu entwickeln, die den spezifischen Bedürfnissen von Kindern gerecht werden, leistet einen wertvollen Beitrag zur Förderung der Sicherheit sowie Mobilität von Kindern in urbanen Lebensräumen und schafft eine wichtige Grundlage für zukünftige Strategien und Maßnahmen.

Abstract

The following synopsis examines fundamental requirements of traffic crosswalks specifically designed for children within the city limits of Krefeld. Considering the vulnerability of children in dense city traffic this research paper highlights the challenges, conditions as well as safety aspects of minors within the context of crossing points to provide a deeper understanding of this phenomenon.

Thus, a multidisciplinary approach is used with particular focus on empirical data, current juris-diction, planning process, technical guidelines, fundamental necessity, application criteria, areas of use and finally its limitations. Regarding recommendations to optimize traffic safety for children within the context of crossing points, infrastructure, person oriented aspects and developmental requirements are being examined. This includes in particular the perception, cognition, motor skills and general situational awareness of children.

The applied methodology utilizes quantitative and qualitative data among which empirical surveys as well as behavioural observations on crossing points were conducted. Therefore, the result of this paper gives valuable insights into how children approach crosswalks and their perception of risks. Moreover, areas of improvement are being identified to mediate safety features.

The final result of this study highlights the importance of a child friendly crosswalk design and traffic infrastructure. In addition, a subsequent analysis suggests that a targeted evaluation of juvenile motor skills, cognitive capacity as well as their preferences leads to a sustainable improvement of safety in total, with focus on children and adolescents as a high risk group. This paper contributes to a broadening of our current understanding of traffic infrastructure with special focus on children and how to improve it to facilitate a safe crossing. The findings offer valuable suggestions to develop tailored solutions for children and their particular needs and thus increase their safety and mobility in urban areas. Finally, this may serve as a foundation for future strategies and safety measures.